



Dobrý den!

Jó napot!

Merhaba!

Guten Tag!

Dobrý deň!

... !

Sprachen verbinden – Selbstbewusstsein fördern



BIG-Fachvortrag
Ao.Univ.Prof. Dr. Georg Gombos
Ort: PH-Wien
22.11.2018 | 14.00 – 17.00 Uhr

- Sie finden hier einige ausgewählte Folien des Vortrags, einige Hintergrundzitate und das Literaturverzeichnis.

Inhalt: Perspektiven

Welche institutionellen Gegebenheiten sind hilfreich, welche nicht?

Institutionelle

Gesellschaftlich-politische

Individuelle

In welcher Welt leben wir in Bezug auf Mehrsprachigkeit? Welche Tendenzen sind beobachtbar?

Welche Herausforderungen und Chancen gibt es für den Einzelnen?

Historisches ...

„Zwei Sprachen – umso schlimmer?“

- “Wenn es für ein Kind überhaupt möglich wäre, gleichzeitig und gleich gut in zwei Sprachen zu leben, so wäre dies umso schlimmer. Sein intellektuelles und seelisches Wachstum würde sich hierdurch nicht verdoppeln, sondern halbieren. Der Eintracht des Geistes und der Persönlichkeit wäre es ein Schwieriges, unter solchen Umständen zu gedeihen.”

(Laurie 1890, 15; Übersetzung der Autorinnen Allgauer-Hackl/Jessner/Oberhofer in Gombos 2013).

Heute: Steigendes Interesse an Mehrsprachigkeit – Gründe:

Europäische Sprachenvielfalt erhalten

Migration

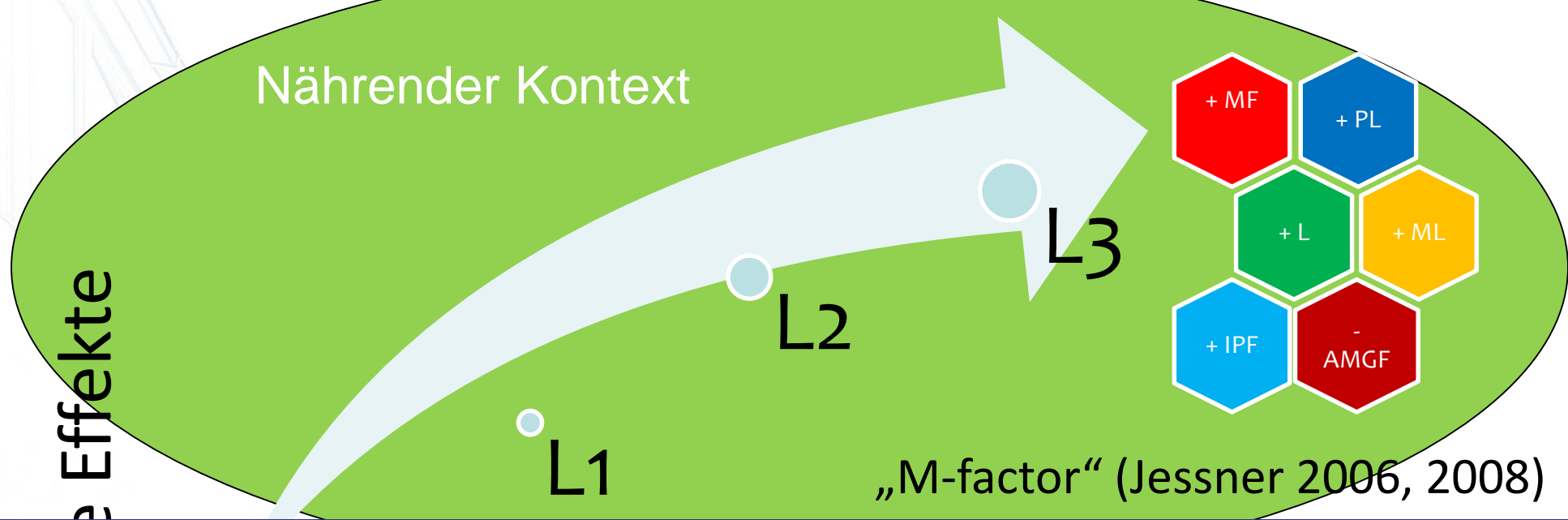
Sprachen als Ressourcen

- für den Einzelnen
- für die Kultur und Gesellschaft
- für die Wirtschaft (ELAN-Studie: - 11%)
- nicht nur Englisch, u.a.: „You always sell in the language of your customer“

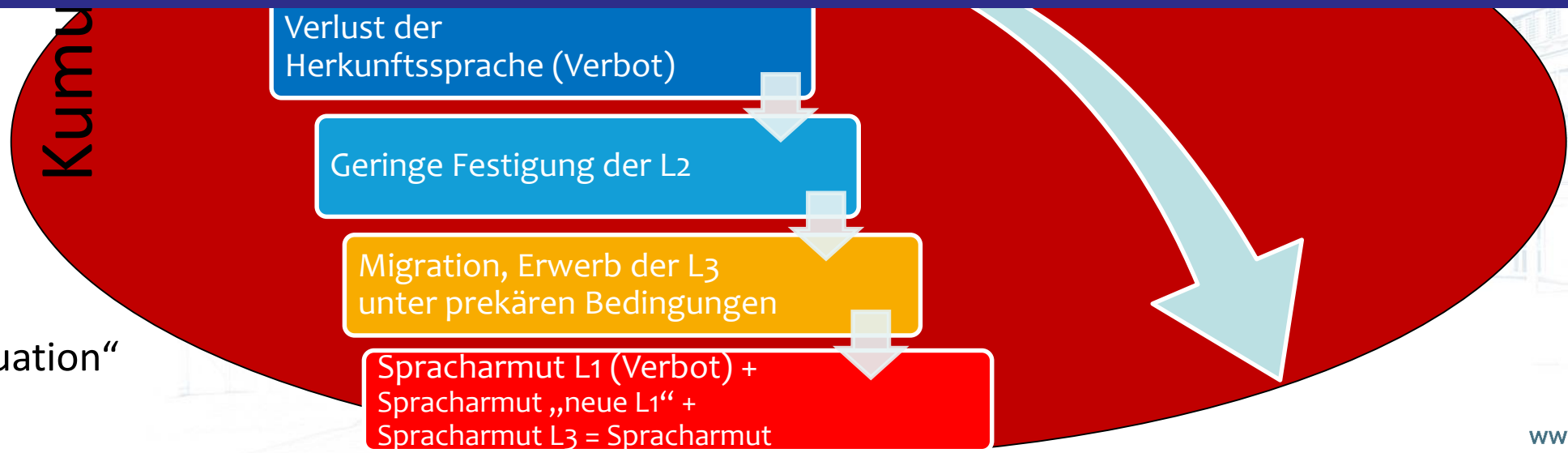
Wissenschaftliche Ergebnisse

= dreisprachige EU-Bürger: Staats-, Nachbar-, überregionale Sprache

Mehrsprachigkeit: Bildungschance oder Bildungsrisiko?



Der breite Durchschnitt bewegt sich irgendwo in der Mitte – nicht besonders gut, aber auch nicht schlecht



(„Sprachliche Ausnahmesituation“ Brizič 2007)

Der mehrsprachige Mensch ...

- ... oder warum man möglichst alle Sprachen des Kindes fördern sollte ...

Ein Zweisprachiger ist nicht die Summe von zwei Einsprachigen

- „... Grosjean (1982, 1989, 1992, 1998), who repeatedly pointed out that a bilingual

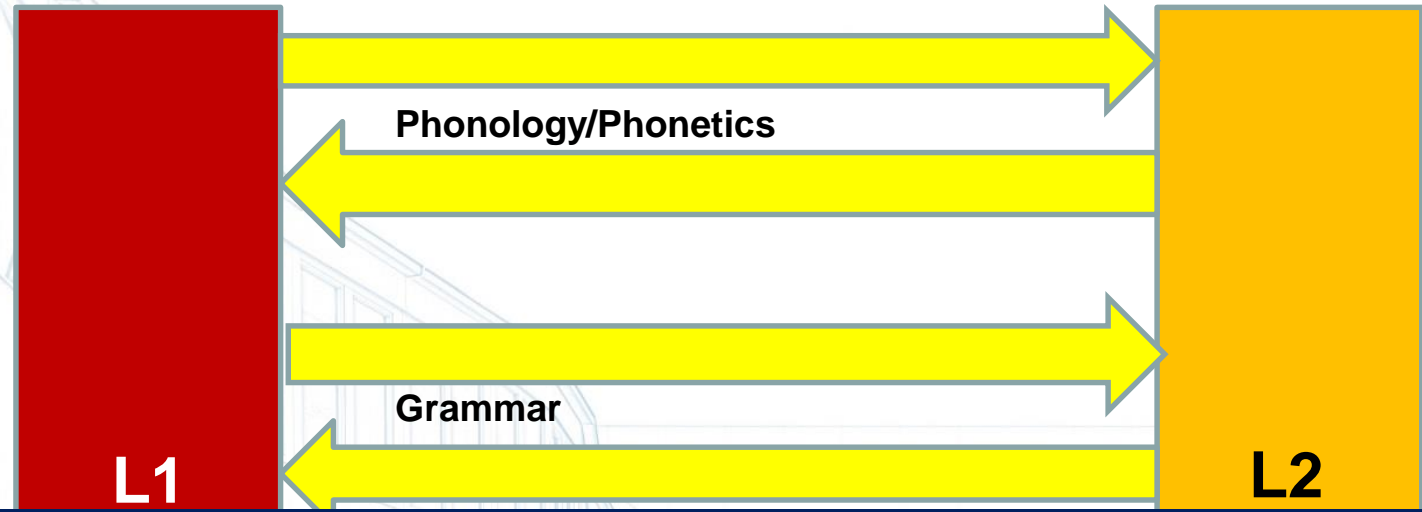
is not the sum of two complete or incomplete monolinguals in one body, but rather

a specific speaker / hearer with a unique – but nevertheless complete – linguistic system. The competencies of this speaker / hearer are developed to the extent required by personal needs and the environment.“ (Pavlenko 2005, p. 11f; HV: GG)

Wechselseitige Beeinflussung von L1 und L2

Holistic view
of bilingualism
- Grosjean (1992)

Multicompetence
- Cook 2003



“However, it does follow from an integrated view of bilingual development (...) that it makes little sense to study the development of one language system in isolation.” (Schmid/Köpke 2007, p. 6)

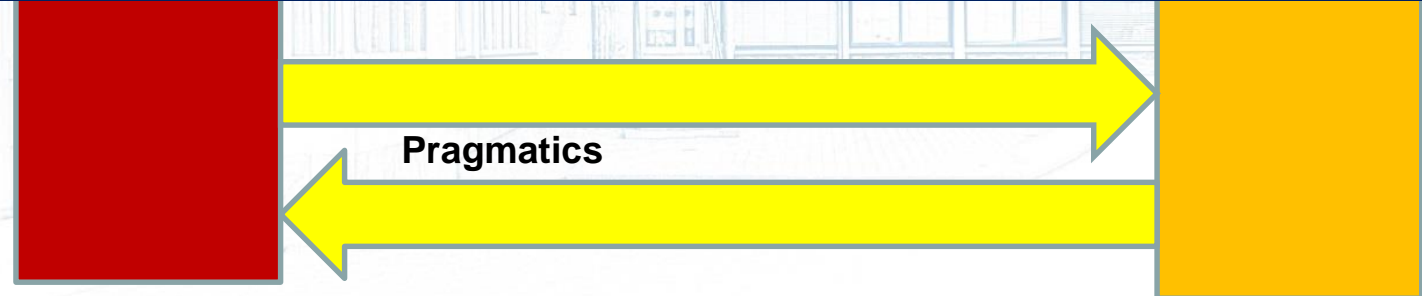


Fig. 3: An integrated view of bilingualism

Schmid/Köpke 2007, p. 6

Bialystok: Zwei Merkmale des zweisprachigen Geistes

Konkurrenzierende Systeme
für die Sprachproduktion



Vorteile bei der
Exekutivkontrolle



Positive Beschreibung
von Mehrsprachigkeit



„Um jedoch zu verstehen, wie Bilingualismus Kognition beeinflusst, müssen diese gegensätzlichen Ergebnisse als zusammenhängende Ergebnisse eines einzigen Systems betrachtet werden.“ (2009, p. 54-55)



Repräsentationssystem
etwas reduziert



Herausforderung für
flüssiges Abrufen von Lexikon



Negative Beschreibung
von Mehrsprachigkeit



Kognitive Aspekte: z.B. Dimensional Change Card Sort (DCCCS)

- Form zu Form oder Farbe zu Farbe (4-5jährige)



- <http://www.youtube.com/watch?v=tXZau5VIIvU>

Order and age of acquisition: messiness, vagueness and a wide range of individual variation

„After decades of research about the impact of order and age of acquisition on proficiency, we are forced to realize that the search for clear-cut distinctions and categories is destined to be frustrated, and that its pursuit is a distraction. **We have to accept messiness, vagueness and a wide range of individual variation** as inherent to multilingualism, not as something we should strive to eliminate by sharpening our research tools.“

(Coulmas 2018, p. 90; HV: GG)



Sprache(n) und Emotion(en)

- Aggressionen: Fallbeispiel Nora
- Beschämung / Scham
- Die verkörperte Sprache
- Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit

Kärnten: Fallbeispiel Nora

- Kürzeste Version Kärntner Sozialgeschichte:
„Sprechen Sie Slowenisch?
Ja, äh, naa, äh Windisch – auf Deitsch gsogt“

Noras Problem: Aggression auf Slowenisch

Anliegen (Vorinterview)

„Ich möchte mich mit der windischen Seite in mir versöhnen; dem Slowenischen wieder nähern; inneren Frieden und Zufriedenheit finden; mich »runder fühlen« Ein Wunder wäre: Mich nicht mehr ständig rechtfertigen zu müssen; mich »zugehörig fühlen«; besser erkennen, wer ich bin; weniger Vorurteile haben; offener sein;

Anders wäre:

Ich würde vor Problemen nicht davonlaufen; meine Standpunkte stärker verteidigen, mich unangenehmen Situationen stellen; mehr Vertrauen, weniger Misstrauen anderen Personen gegenüber haben; keine Aggression spüren, wenn ich die slowenische Sprache höre.

Veränderungen (Nachinterview)

Versöhnung« mit dem Großvater. Kann mich alleine auf öffentlichen Plätzen aufhalten, ohne mich dabei unwohl oder beobachtet zu fühlen. Das Gefühl der Beklemmung ist verschwunden. Als wäre ich von einem Druck befreit. Empfinde keine Aggressionen mehr, wenn ich Leute Slowenisch sprechen höre. »Trenne« die Sprache von den Personen. Kann Slowenisch jetzt mit Freude hören. Ich suche nach einem Weg, wo ich so spielerisch, oder ich weiß nicht in welcher Form, mich dem Slowenischen annähern kann. Kann besser »nein« sagen und fühle mich generell selbstbewusster und stärker. Interesse für Fremdsprachen ist wieder höher.“ (Gombos 2007, S. 91ff)

Scham und Beschämung - eine Frage der Haltung

Nicht: (Beispiele aus der Praxis)

„Bei uns wird
Deutsch
gesprochen!!“

„Wenn ich
Albanisch
spreche, dann
schauen die
Kolleginnen so
komisch.“

Beschä-
mung

Das sind aber Fragen
der Institutionskultur!

Abwertende
Bemerkungen, Blicke
gegenüber Eltern und
Kindern

„Jetzt gehe ich und
zeige es den Jugos
...!“

Angst, verlassen zu werden oder ausgestoßen zu sein (Neckel 2009, S. 106)

Scham belastet, isoliert, macht einsam

„Scham ruiniert das Selbstbewusstsein, und andere können das sehen.“

(Neckel 2009, S. 104)

„Tritt das Schamgefühl auf, zeigt sich dem Individuum mit überwältigender Macht die normative Kraft von Idealvorstellungen für das eigene Selbstwertgefühl. (...)

Das Schamgefühl stellt ja eine Reaktion auf das scheiternde Verhältnis des Individuums zu seinem idealen Selbstbild dar.“ (Schäfer/Thompson 2009, S. 9)

Angst, verlassen zu werden oder ausgestoßen zu sein (Neckel 2009, S. 106)

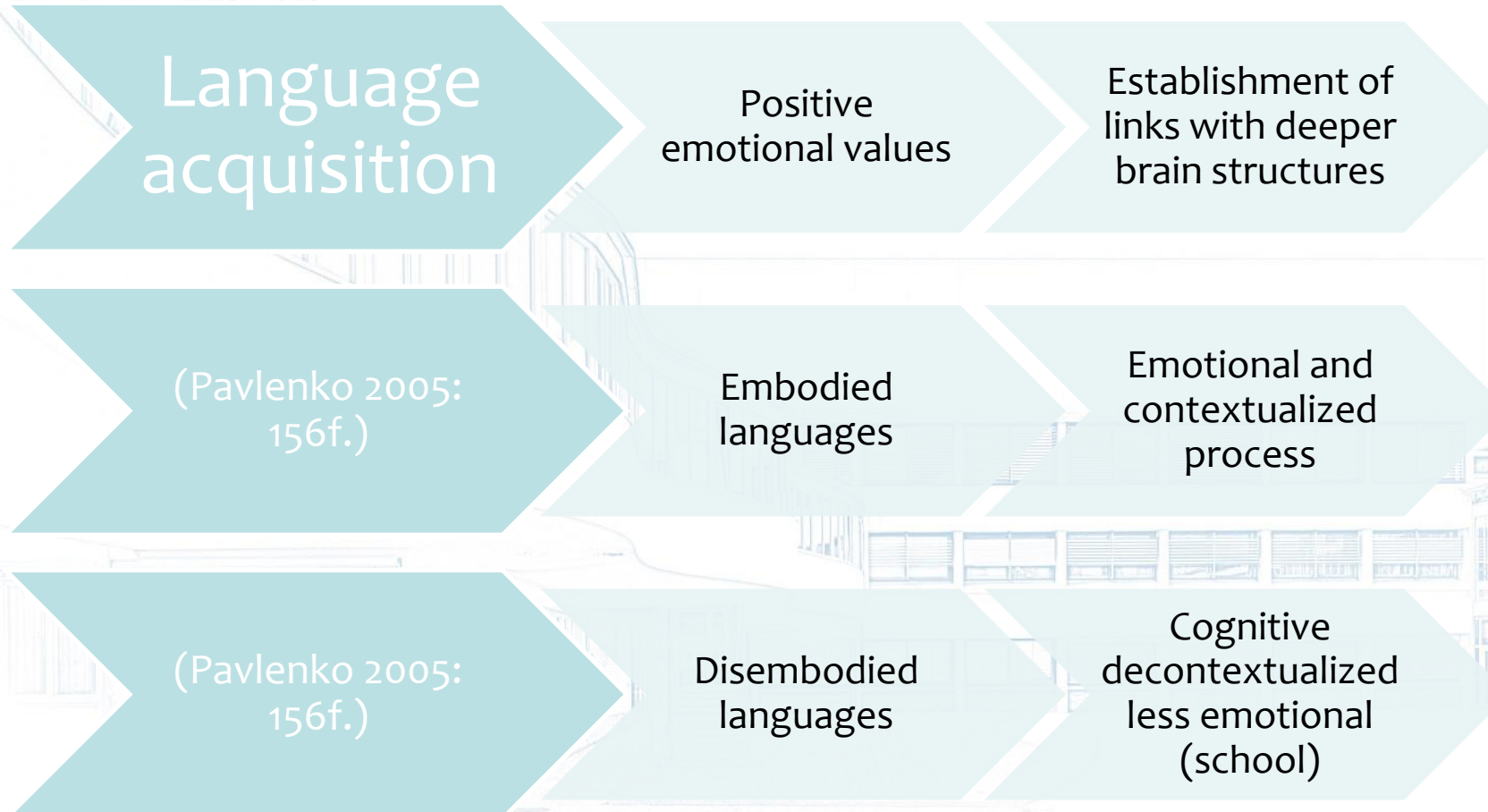
Scham belastet, isoliert, macht einsam

Scham ruiniert das Selbstbewusstsein, und andere können das sehen.“ (Neckel 2009, S.

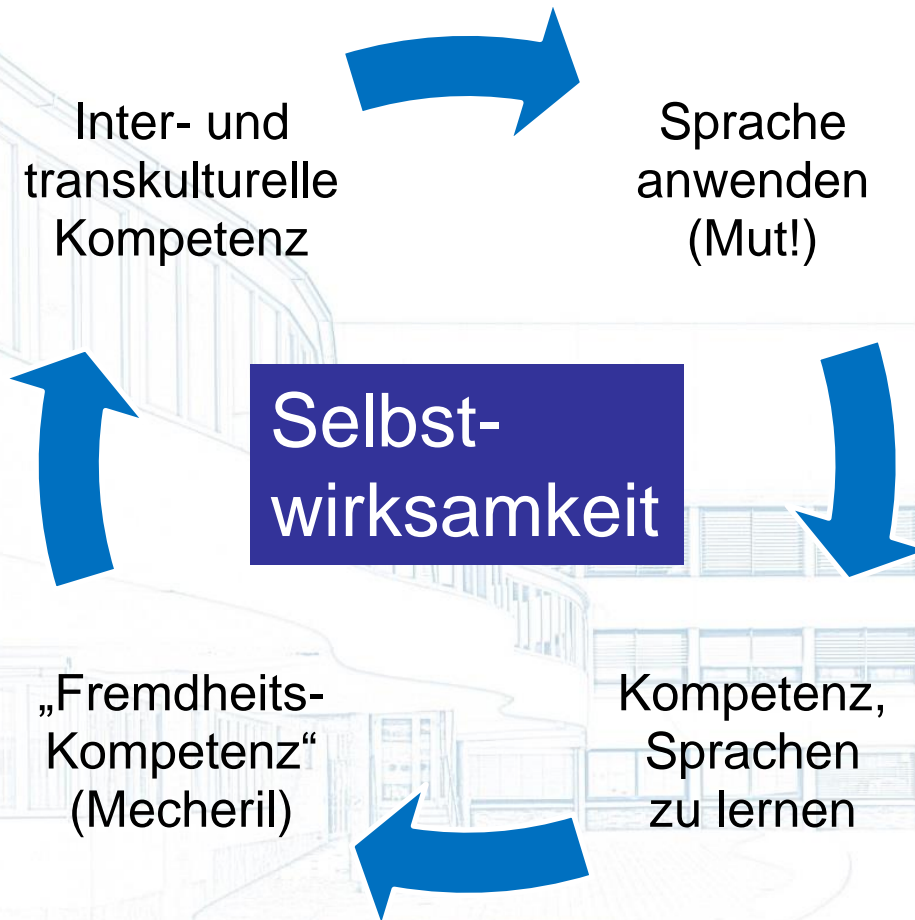
„Tritt das Schamgefühl auf, zeigt sich dem Individuum mit überwältigender Macht die normative Kraft von Idealvorstellungen für das eigene Selbstwertgefühl.

Das Schamgefühl stellt ja eine Reaktion auf das scheiternde Verhältnis des Individuums zu seinem idealen Selbstbild dar.“ (Schäfer/Thompson 2009, S. 9)

Language acquisition and emotions: embodied ----- disembodied languages



Selbstwirksamkeit entsteht u.a. ...



Georg Gombos

Emotionale Aspekte: Selbstvertrauen, „Hin zu“ vs. „Weg von“

Beim Lernen sind immer Emotionen im Spiel



Lernräume gestalten



„I very strongly believe that **children are limited by the attitudes** of the adults they come in contact with. (...)

Royston Maldoom

<http://www.youtube.com/watch?v=8i8HqzyLitY>

Royston Maldoom

- You have to have that **unshakable belief in the extraordinary potential** of every human being before you walk into the classroom. If you don't have it, it's not going to work, you are not going to break through the barrier. If you have any doubts that anyone you are working with is not extraordinary, **they will know it and you will limit them** because of your own limitation.
- So I say, if the child does not reach the fullest potential that I can give it, **that's my fault, not the child's fault**. Now I can't bring every child to their full potential, someone else might be able to, but at least I know that when I see the result, **I have a responsibility** that they haven't got there. Not perhaps because I had been a bad teacher, although it might be that, **I just haven't found the way** in the given time with that particular child.“ (Royston Maldoom, HV: GG)

Beziehung

„Wer Bildung will, muss
Beziehung schaffen“ (Funke)

„Wer Leistung will,
muss Sinn bieten.“
(Funke)

Wer Bildung will, muss
lernförderliche und flexible
Strukturen schaffen.

Wissen

Strukturen

Wer Leistung will, muss Neugierde
wecken, Wissen aufbauen, Erfolgserlebnisse
durch Wissen ermöglichen.

Sprachen, Menschen brauchen
Ökosysteme, Lernlandschaften ...

Sprachvermittlung



Wenn die
„Landschaft“
stimmt, dann
entstehen
andere
Dynamiken.

Beispiel
türkisches Kind
im KIGA,
pakistanisches
Kind in Südtirol

... Sprachenunterricht heißt Zugang zu sprachlichen
Ökosystemen herstellen, sie in der Phantasie vorwegnehmen ...

Selbstwert und Selbstwirksamkeit fördern – oder: Das pädagogische Mantra

- Ich sehe Dich.
- Ich schätze Dich.
- Ich behandle Dich gleich und anders.
- Ich unterstütze Dich bei der Eroberung der Welt.
- Ich fordere und fördere Dich, ich traue Dir viel zu.
- Du gehörst dazu.

Der Physiker Herbert Pietschmann sagt über seinen Gesprächspartner, den Benediktinermönch David Steindl-Rast (wohl in Anlehnung an Martin Bubers „Ich und Du“):

**„... dass er ein wunderbares Du ist,
mit dem ich viel besser Ich sein kann,
als ohne ihn.“**

Kinder brauchen Pädagoginnen und Pädagogen,

die Ihnen ein „wunderbares Du“ bieten,
damit sie ihr Ich entfalten können.

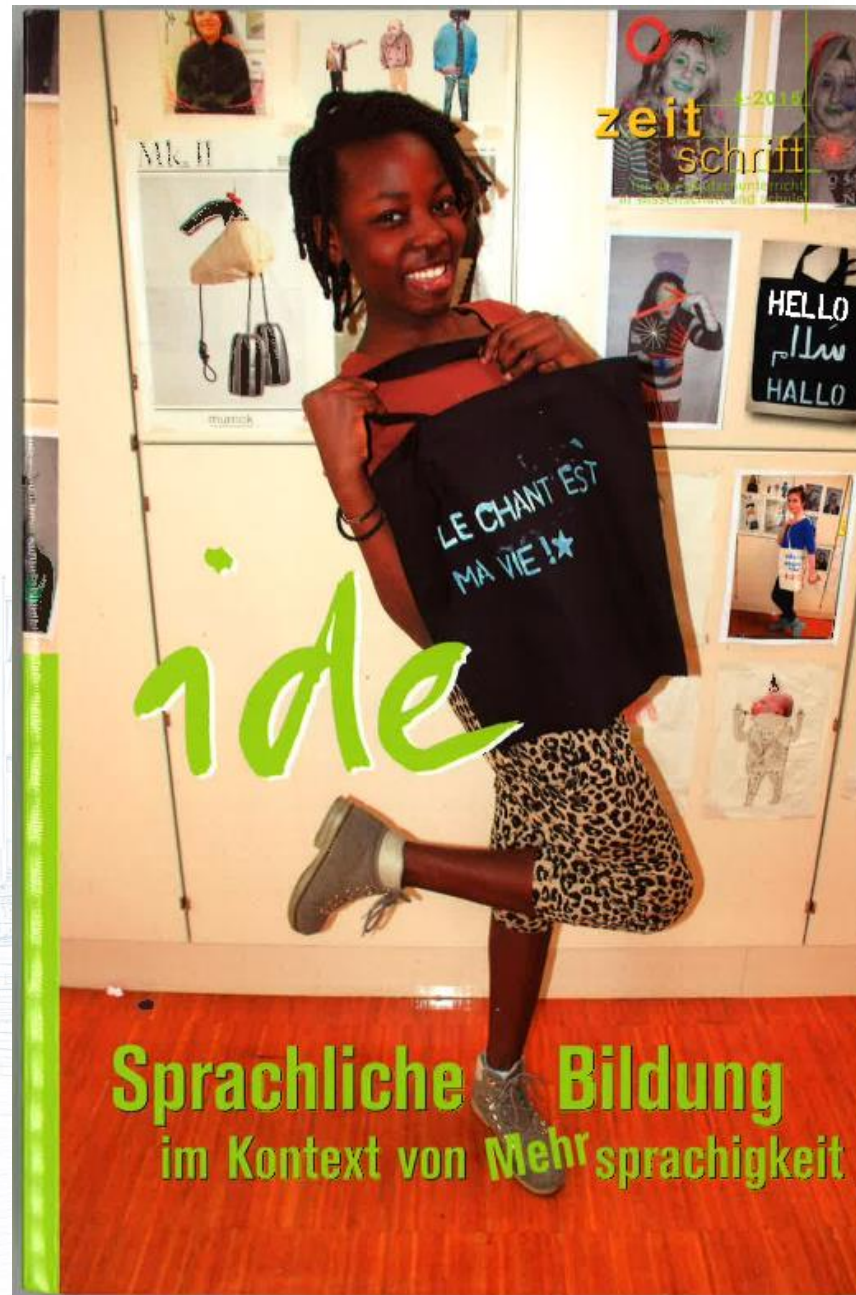
Das gilt uneingeschränkt für alle Kinder –
ungeachtet ihrer sprachlich-kulturellen Herkunft, ihrer Hautfarbe, Religion oder ihren
Fähigkeiten.

Aus dieser Beziehung erwächst der Raum,
der mit Sprache(n) gefüllt sein will.

• <http://tvthek.orf.at/program/Feierabend/1197/FeierAbend-Das-grosse-Geheimnis-des-Lebens/11517358/FeierAbend-Das-grosse-Geheimnis-des-Lebens/11539206> [6.1.2016]



Vielen Dank! - Ďakujem vám! - Děkuji! - Köszönöm szépen!
Hvala lepa! - Hvala puno! - Teşekkür ederim! ...



Vorsicht,
Werbe-
einschaltung!

Literatur (formal nicht einheitlich!)

- Allgäuer-Hackl, Elisabeth/Jessner, Ulrike/Oberhofer, Kathrin (2013): Mehrsprachige Entwicklung – Was sagt die Forschung? In: Gombos, Georg (Hg.): Grenzüberschreitende Mehrsprachigkeit. Modelle, Konzepte, Erfahrungen. Drava Verlag Klagenfurt und AlphaBeta Verlag Meran, S. 68-87.
- Bauer, Fritz/Kainz, Gudrun: Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund beim Bildungszugang. In: WISO 4/2007, S. 17-64. http://www.isw-linz.at/themen/dbdocs/LF_Kainz_Bauer_04_07.pdf [23.1.2016]
- Bauman, Z. (1996). Tourists and vagabonds: heroes and victims of postmodernity (Reihe Politikwissenschaft / Institut für Höhere Studien, Abt. Politikwissenschaft, 30). Wien: Institut für Höhere Studien (IHS), Wien. <https://nbnresolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-266870>
- Bialystok, Ellen: The development of two types of inhibitory control in monolingual and bilingual children. In: Bilingualism: Language and Cognition 11 (1), 2008, S. 81-93
- Bialystok, Ellen: Effects of Bilingualism on Cognitive and Linguistic Performance across the Lifespan. In: Gogolin, Ingrid/Neumann, Ursula (Hrsg.): Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009, S. 53-67
- Bialystok, Ellen: Global-Local and Trail-Making Tasks by Monolingual and Bilingual Children: Beyond Inhibition. In: Developmental Psychology 2010, Vol. 46, No 1, S. 93-105
- Brizić, Katharina (2006): Das geheime Leben der Sprachen. Eine unentdeckte migrantische Bildungsressource. In: Kurswechsel 2/2006, S. 32-43.
- Brizić, Katharina (2006): The secret life of languages. Origin-specific differences in L1/L2 acquisition by immigrant children. International Journal of Applied Linguistics, vol 16, 3, p. 339-362.
- Brizić, Katharina (2007): Das geheime Leben der Sprachen. Gesprochene und verschwiegene Sprachen und ihr Einfluss auf den Spracherwerb in der Migration. Waxmann Verlag GmbH, Münster.

- Brizić, Katharina (2009): Bildungsgewinn bei Sprachverlust? Ein soziolinguistischer Versuch, Gegensätze zu überbrücken. In: Gogolin, Ingrid/Neumann, Ursula (Hrsg.): Streitfall Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy. VS-Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, S. 133-143
- Brizić, Katharina (2013): Grenzenlose Biographien und ihr begrenzter (Bildungs-)Erfolg. Das Thema der sozialen Ungleichheit aus der Perspektive eines laufenden soziolinguistischen Forschungsprojekts. In: Deppermann, Arnulf (Hg.): Das Deutsch der Migranten. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim Bd. 2012, S. 223-242.
- Brizić, Katharina/Hufnagl, Claudia Lo (2016): Profile der Vielsprachigkeit und ihr Bildungserfolg. In: Der Deutschunterricht 6/2016, S. 21-32.
- Busch, Brigitta: Mehrsprachigkeit (2013). Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien.
- Byers-Heinlein, Krista/Lew-Williams, Casey (2013): Bilingualism in the Early Years: What the Science Says. In: LEARNING Landscapes, Vol. 7, No 1, Autumn 2013, p. 95-112.
- Coulmas, Florian (2018): An Introduction to Multilingualism. Language in a Changing World. Oxford Textbooks in Linguistics. OUP, Oxford.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (Eds.) (2002). *Handbook of self-determination research*. Rochester, US: University Press.
- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (2017). *Self-determination theory: Basic psychological needs in motivation, development, and wellness*. London, New York: Guilford Publications.
- De Cillia, Rudolf (1998): Burenwurscht bleibt Burenwurscht. Sprachenpolitik und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Österreich. Drava Verlag, Klagenfurt/Celovec.
- Effects on the European Union Economy of Shortages of Foreign Language Skills in Enterprise (ELAN) http://ec.europa.eu/assets/eac/languages/policy/strategic-framework/documents/elan_en.pdf
- Funke, Günter: Wer Bildung will muss Beziehung schaffen. <https://www.edugroup.at/medien/detail/wer-bildung-will-muss-beziehung-schaffen.html> [26.1.2016]
- Gogolin, Ingrid: "Kapitalvernichtung". Über den bildungspolitischen Umgang mit den Sprachen zugewanderter Minoritäten. In: Nelde, Peter H./ Rindler Schjerve, Rosita (Hrsg): Minorities and Language Policy/ Minderheiten und Sprachenpolitik/ Minorités et l'aménagement linguistique. St. Augustin (Asgard), 2001, S. 165 – 172

- Gombos, Georg (2015): Perspektive Mehrsprachigkeit im Zeitalter der Diversität. In: Gombos, Georg/Hill, Marc/Wakounig, Vladimir/Yildiz, Erol: Vorsicht Vielfalt. Perspektiven, Bildungschancen und Diskriminierungen. Drava Verlag, Klagenfurt, S. 60-85.
- Gombos, Georg (2015): Die Gegenwart ist mehrsprachig – die Zukunft auch! Mehrsprachigkeit als Herausforderung für Gesellschaft, Institutionen und Individuen. In: ide 4-2015, S. 10-18.
- Gombos, Georg (2015): Grundlegende Gedanken zu sprachsensiblen Unterricht unter Bedingungen der Mehrsprachigkeit. In: ide 4-2015, S. 69-71.
- Gombos, Georg (2019): Sprache und systemisches Denken. In: Donlic, Jasmin/Gombos, Georg/Peterlini, Hans Karl: Lernraum Mehrsprachigkeit. Zum Umgang mit Migrations- und Minderheitensprachen. Drava Verlag, Klagenfurt.
- Gomolla, Mechthild/Radtke, Frank-Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Herdina, Philip/Jessner, Ulrike (2002): A Dynamic Model of Multilingualism. Perspectives of Change in Psycholinguistics. Multilingual Matters Ltd, Clevedon, Buffalo, Toronto, Sydney.
- Jessner, Ulrike (2006): *Linguistic awareness in multilinguals: English as a third language*. Edinburgh.
- Jessner, Ulrike (2008): 'A DST Model of Multilingualism and the Role of Metalinguistic Awareness', *The Modern Language Journal* 92(2), 270–283.
- Jessner, Ulrike (2008): ‚Multikompetenzansätze zur Entwicklung der Sprachbeherrschung im mehrsprachigen Unterricht‘, in Elisabeth Feigl-Bogenreiter (Hg.): *Paradigmenwechsel? Sprachenlernen im 21. Jahrhundert: Szenarios – Anforderungen – Profile – Ausbildung: Dokumentation der Auftaktveranstaltung von SAPA 21 – ein Kooperationsprojekt des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) und des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen (VÖV), gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds*. Wien: VÖV - Verband Österreichischer Volkshochschulen. (VÖV edition sprachen, 2), 64–78.
- Jessner, Ulrike (2008): 'Teaching third languages: Findings, trends and challenges', *Language Teaching* 41(1), 15–56.
- Keupp, Heiner (2003): Identitätskonstruktion. Vortrag bei der 5. bundesweiten Fachtagung zur Erlebnispädagogik am 22.09.2003 in Magdeburg. <http://www.ipp-muenchen.de/texte/identitaetskonstruktion.pdf> [3.10.2017]
- Müller, F. (2015). Was motiviert Lehrerinnen und Lehrer? Lehrermotivation – ein vernachlässigtes Thema in der Bildungsforschung. *Fachzeitschrift der LOS*, 1, 10-12
- Müller, F. H., Hanfstingl, B. & Adreitz, I. (2009). Selbstbestimmung im Schulsystem. *Erziehung und Unterricht*, 159 (1-2), 142-152.

- Neckel, Sighart (2009): Soziologie der Scham. In: Schäfer, Alfred/Thompson, Christiane (Hrsg.)(2009): Scham. Ferdinand Schöningh, Paderborn, München, Wien, Zürich. S. 103-118.
- Pavlenko, Aneta (2005): Emotions and Multilingualism. Cambridge University Press, Cambridge.
- Peltzer-Karpf, Annemarie: Neurobiologische Grundlagen des frühen Fremdspracherwerbs. In: Theorie und Praxis, Österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache 4/2000, S. 28-44
- Reich, Hans: Frühe Mehrsprachigkeit aus linguistischer Perspektive. Deutsches Jugendinstitut e.V., 2010.
https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/672_Reich_Expertise_Mehrsprachigkeit.pdf
- Reich, Hans, H./Krumm, Hans-Jürgen (2013): Sprachbildung und Mehrsprachigkeit. Ein Curriculum zur Wahrnehmung und Bewältigung sprachlicher Vielfalt im Unterricht.
- Schäfer, Alfred/Thompson, Christiane (2009): Scham – eine Einführung. In: Schäfer, Alfred/Thompson, Christiane (Hrsg.)(2009): Scham. Ferdinand Schöningh, Paderborn, München, Wien, Zürich. S. 7-36.
- Schebach, Eva (2015): Wachstumsorientierung in Familien und Schulen. Über systemische Verknüpfung familialer und schulischer Sozialisation. In: Gombos, Georg/Hill, Marc/Wakounig, Vladimir/Yildiz, Erol: Vorsicht Vielfalt. Perspektiven, Bildungschancen und Diskriminierungen. Klagenfurt: Drava Verlag, S. 322-339.
- Schmid, Monika S./Köpke, Barbara: Bilingualism and attrition In: Language attrition: Theoretical perspectives Edited by Barbara Köpke Monika S. Schmid Merel Keijzer Susan Dostert 2007 <file:///C:/Users/ggombos/Downloads/Conferencevolume.pdf>
- Spitzer, Manfred: Einführung. In: OECD (Hrsg.): Wie funktioniert das Gehirn? Auf dem Weg zu einer neuen Lernwissenschaft. Mit einer Einführung von Manfred Spitzer. Schattauer, Stuttgart, New York 2005
- Trabant, Jürgen (2006): Europäisches Sprachdenken. Von Platon bis Wittgenstein, München.
- Wagner, Petra: Vorurteilsbewusste Arbeit in Kindertageseinrichtungen mit dem Anti-Bias-Approach. Erfahrungen aus dem Berliner Projekt kinderwelten. In: IZA Zeitschrift für Migration und Soziale Arbeit 3 / 4 2002, S. 62-69
- Weisgerber, Leo (1966): Vorteile und Gefahren der Zweisprachigkeit. In: Wirkendes Wort 16/2-1966, S. 73-89
- Widmer, Peter (2009): Vom Mysterium zum Sprachversagen. Lacans Beiträge zur Scham. In: Schäfer, Alfred/Thompson, Christiane (Hrsg.)(2009): Scham. Ferdinand Schöningh, Paderborn, München, Wien, Zürich. S. 51-74.